

# Antiziganismus im Dritten Reich

**Ulrich Schlee stellt am 24. Januar  
Ergebnisse seiner Forschung vor**

**WEISSENBURG** – Das Landkreisbündnis gegen Rechts lädt am Donnerstag in einer Woche, 24. Januar, um 20.00 Uhr ins Jugendzentrum Weißenburg, Eichstätter Straße 1, zum Vortrag „Antiziganismus im Dritten Reich“ ein. Referent ist der Wissenschaftler Ulrich Schlee.

Der Nürnberger hat in seiner Magisterarbeit in Geschichte, die er an der Universität Erlangen-Nürnberg eingereicht hat, die rassistische Verfolgungs- und Vernichtungspolitik gegen Sinti und Roma unter dem Nationalsozialismus in Mittelfranken untersucht. Keine Minderheiten in Europa sind aktuell so sehr von Repressionen und Verfolgung bedroht wie die Sinti und Roma. Vor allem in Ungarn werden Menschenrechte mit Füßen getreten, und die „Zigeuner“ verächtlich als vogelfrei angesehen.

Rassistische Parteien und Bewegungen belagern Häuser und können ungehindert von den Sicherheitsbehörden agieren – bis hin zu Mord. Wehren sich die Menschen, werden sie kriminalisiert und vertrieben. In Frankreich ergeht es ihnen nicht viel besser. Auch dort werden Unterkünfte zerstört und trotz vermeintlich offener EU-Grenzen finden Massenabschiebungen nach Rumänien statt. In Italien möchte man Sinti und Roma in einer gesonderten Datei erfassen. Und auch in Weißenburg hat es innerhalb eines Jahres gleich zwei unaufgeklärte Farbanschläge auf das Haus einer Sinti-Familie gegeben, schreibt das Landkreisbündnis in einer.

## Studien in ganz Bayern

Schlee versucht im Rahmen seiner Doktorarbeit seine Studien auf ganz Bayern auszuweiten und erforscht dabei auch die Gründe und Ursachen des Antiziganismus. Er ist unter anderem auch aktiv im Nürnberger Kreisvorstand der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA).

In einer ersten Veranstaltung im Juz wurde bereits das Phänomen „Antiziganismus“ in der EU und in Deutschland vorgestellt. Dabei ging es vor allem um eine kritische Auseinandersetzung mit der antiziganistischen Ideologie, ihrer Geschichte, ihren möglichen Wurzeln und nicht zuletzt ihrer Umsetzung in eine jahrhundertlange gesellschaftliche Diskriminierung gegen vermeintliche „Zigeuner“. Im zweiten Teil der Veranstaltungsreihe soll nun auf die nationalsozialistische Verfolgungs- und Vernichtungspolitik gegen Sinti und Roma eingegangen werden.

Die Veranstalter im Jugendzentrum behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die neonazistischen Organisationen angehören oder der extrem rechten Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch antisemitische, rassistische oder nationalistische Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren.